

wir		wir	wir	wirwirwir	
wir		wir	wir	wir	wir
wir		wir	wir	wir	wir
wir		wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wirwirwirwir	Nr. 2/ 57
wir	wir	wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wir	wir

=====

Herausgeber und Redaktion: Ausschuß der Pressewarte der Nachbarschaftsgruppen der Fürst Donnersmarck Stiftung / Tel. 84 42 32

.....

Die Gruppen im Zeichen der Wahlen

Ein ehrlicher, sachlicher Bericht

DIE GRUPPE STEGLITZ 1956

Das Jahr 1956 hatte durch den Beitritt unserer Freunde Jürgen Seeger und Wolfgang Friedl sowie durch die Rückkehr des Freundes Herbert Fett einen erfreulichen Beginn. Dank der Aktivität Jürgen Seegers nahmen wir einen Aufschwung, und wir wurden in mancher Hinsicht in der gesamten Gruppen-Gemeinschaft bekannt. Ich erinnere mich hierbei auch an die lustige Verse-Schlacht contra Charlottenburg. Unsere Zusammenkünfte waren sinnvoll ausgefüllt, wir hatten ein festes Programm.

Kurz vor der "Fahrt des guten Willens" mußten wir eine Krise durchmachen. Annehmen möchte ich, daß ich nicht durch meine unbedachten Worte der einzige Anlaß zum Austritt von Willi Harazin war. Ich glaube der wahre Grund hierfür lag in der notwendigen Beteiligung an den Kosten der Gemeinschaftsfahrt.

Wir haben die Krise überstanden. Nach Überwindung vieler Hindernisse hatten wir im April ein gemeinsames Karler-Essen mit allem Drum und Dran und viel Spaß. Ich darf wohl behaupten, daß dieses selbstgestaltete Fest sehr gelungen war.

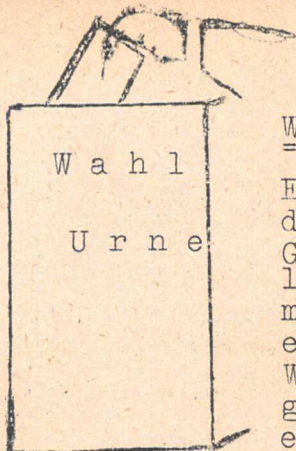
An der "Fahrt des guten Willens" hat ausser Willi Eberlein, Herbert Fett und mir die ganze Gruppe teilgenommen. Für mich war es eine grosse Freude, von den Teilnehmern zu hören, daß die Fahrt ein grosses Erlebnis war. Ob wohl alle diese Tat ganz würdigen? - Gerade um diese Zeit verließ uns Otto Chwiatkowski. Nachdem wir ihm zur Teilnahme an der Reise alle Schwierigkeiten abgenommen hatten, ist uns dieser Austritt nicht erklärlich.

Vieles war im Sommer von uns geplant worden, aber wir sind nur zu einem gemeinsamen Ausgang zu den Anlagen des Karpfenteiches gekommen. Liegt es daran, daß wir zu bequem sind?

Durch meine berufliche Wiedereinstellung ist nun meine Zeit für die Gruppe nur bemessen gewesen. Das bedauere ich sehr, weil ich dadurch verhindert bin, immer aktiv teilzuhaben. An dieser Stelle muß ich Herbert Fett besonders danken, daß er die Leitung der Gruppe übernahm und die Gruppentreffen durch Vorträge und Lesungen lebhaft gestaltet hat.

Im Spätsommer beteiligten wir uns noch an einer Dampferfahrt. Der Herbst verlief ruhig, und ehe wir uns versahen, stand das Weihnachtsfest vor der Tür. Eine herzliche Einladung zu einer Adventsstunde erhielten wir von der Gruppe Zehlendorf. Es hat niemand bereut, dabei gewesen zu sein. Das Weihnachtsfest der Gruppe wurde im engsten Freundeskreis mit Familienangehörigen ein sehr schönes Erlebnis. Ich möchte an dieser Stelle den Freunden Strelow und Fett für die Gestaltung besonders danken. Ganz besonderer Dank für das Bild "Oerlinghausen" von Helmut Strelow wie für das Einrahmen durch Jürgen Seeger. Und mich erfüllte es mit grosser Freude, das Bild unserem lieben Freund Paul Neukirchen und seiner Frau Gisela überreichen zu können. - Gelegentlich eines Gespräches mit Klaus Dähne, Zehlendorf, habe ich mit ihm vereinbart, in Zukunft auch gemeinsame Stunden zu veranstalten.

Hermann Trieglaff, Steglitz



Wahlfieber in Steglitz -

Es zeugte von regem Interesse am Gruppenleben, daß sich die Steglitzer am 16. Januar vollzählig zur Wahl des Gruppenleiters versammelten. Unser lieber Hermann Trieglaff, der die Gruppe seit ihrer Gründung vorbildlich und mit echtem Idealismus geleitet hatte, gab bekannt, daß er wegen seiner starken beruflichen Inanspruchnahme eine Wiederwahl als Gruppenleiter nicht annehmen könne. Wolfgang Friedl sprach allen Mitgliedern aus dem Herzen, als er unserem Hermann Trieglaff für seine Tätigkeit dankte. Als letzte "Amtshandlung" vermittelte uns dann Hermann einen Jahres-Rückblick.

Eine knisternde Spannung lag in der Luft, als wir uns nun der Wahl eines Nachfolgers zuwandten. Vorschläge wurden eingebracht, und während der neue Gruppenleiter bald feststand, konnte über den Stellvertreter nicht so schnell Einigkeit erzielt werden. Schließlich wurde die Wahl ganz nach demokratischen Grundsätzen vorgenommen. Es herrschte völlige Stille im Raum, als jeder - entweder hinter der hohlen Hand oder in irgend einer Ecke die bedeutungsvollen Kreuze auf die vorbereiteten Wahlzettel malte. Die heitere Spannung erreichte bei der Auszählung den Höhepunkt, bis dann das Wahlergebnis feststand: Neuer Gruppenleiter der Steglitzer Donnersmärcker ist Helmut Strelow; Stellvertreter blieb Herbert Fett. Die Gruppe gratulierte ihrem neuen Leiter, und auch an dieser Stelle sei ihm und seinem Stellvertreter viel Erfolg bei der Erfüllung der nicht immer leichten Aufgabe gewünscht.

Jürgen Seeger

Wahl mit Diskussion in Charlottenburg

Bisher ist es in unserer Gruppe noch nicht viel zu Diskussionen gekommen. Das war auch zu erkennen, als es dann wie ein reinigendes Gewitter losging. Die Wahl ging schnell über die Bühne. Es blieb alles beim Alten: Ernst Glaß blieb Gruppenleiter, Alfred Weber Stellvertreter. Aber dann kam eine Wortmeldung, die die Wahl begrüßte, aber doch das Gruppenleben kritisch beleuchtete. Ich hatte das Gefühl, diese Ansprache war notwendig, und bei dem guten Willen, den alle in unserer Gruppe haben, werden Form und Inhalt künftiger Diskussionen uns immer weiter voranführen.

Margot Souchard

Die Ergebnisse der Wahlen in den anderen Gruppen

oo

Aus den anderen Gruppen liefen keine Wahl-Berichte ein. Um aber unsere Leser über die nicht unwichtigen Ergebnisse zu informieren, geben wir diese hiermit bekannt:

Zehlendorf (Karl Koch Gruppe) Gruppenleiter Klaus Dähne, Stellvertreter Günther Kutz;

Friedenau: Gruppenleiter Fritz Lenz, Stellvertreter Erich Gäde; Mosaiksteine und Donnersmarck-Jugend: Ohne Veränderung.

Schöneberg: Gruppenleiter Gisela Müller, Stellvertreter Max Mehland;

Kreuzberg: Gruppenleiter Max Kuczinsky, Stellvertreter Willi Grützner;

Neukölln: Vertreter aller Gruppen Lothar Bredow, Frauengruppe: Erna Naffin, Stellvertreter Erika Gahlke; Männergruppe: Gruppenleiter Georg Naffin, Stellvertreter Horst Burchardt. Neu ist die Bildung eines Programm-Ausschusses, in dem Frauen und Männer vertreten sind, die die Gruppenleiter ganz wesentlich entlasten.

Die

Ehe

des Versehrten

von Günter Kutz, Karl Koch Gruppe, Zehlendorf

Nach einer Verlobungszeit von 14 Monaten bin ich jetzt fast 1 Jahr glücklich verheiratet. Angeregt durch viele Gespräche möchte ich nun an dieser Stelle einmal eine Betrachtung der "Versehrten-Ehe" anstellen und versuchen, dem einen oder anderen versehrten Freund, der beabsichtigt, eine eheliche Gemeinschaft einzugehen oder in seiner Ehe mürbe zu werden droht, mit einigen realen Gedanken zu helfen.

Ein Für und Wider in Bausch und Bogen zu Versehrten-Heiraten ist unmöglich. Es kommt vielmehr hier mehr denn sonst auf jeden einzelnen Fall an. Voraussetzungen für eine Ehe überhaupt sind menschliche Reife, ein gegenseitiges Verständnis und Entgegenkommen, was gerade bei versehrten Partnern oder Ehen mit einem versehrten Teil noch stärker ausgeprägt sein muß. Eine Versehrten-Ehe, welche nur aus reinem Gefühlsleben geschlossen wird, steht auf schwachen Füßen, und kann, wenn die tatsächlichen Lebensprobleme an einen herantreten, zu einem Nichts werden. Auch Mitleid und Mitleiden sind der Tod der Ehe oder auch der freundschaftlichen Gemeinschaft -

Das sollte der Versehrte selbst erkennen und danach handeln, um sich und andere vor noch grösserem Unglück zu bewahren. Zwei Partner sollten nicht von vorneherein ein Abraten durch Dritte in den Wind schlagen, sondern immer wieder prüfen, ob nicht doch das eine oder andere Argument anzuerkennen ist. Auch meiner Frau und mir wurde seinerzeit mit den grausigsten Farben von einer leitenden Person im Sozialwesen eine Ehe für unsinnig erklärt. Uns ist es aber doch gelungen, durch unser Denken und Handeln - und das ist wohl entscheidend - dieser und auch anderen Personen zu beweisen, daß eine Versehrten-Heirat auch sinnvoll sein kann. Wir haben alle Voraussetzungen, daß dieses Ziel erhalten bleibt. Unsere Erfahrung?

Ehe sich zwei Partner das endgültige Ja-Wort geben, sollten sie sich über alle Gegen-Argumente im Klaren werden. Wenn sie dann noch glauben richtig zu handeln, sollten sie daran gehen, eine gewisse wirtschaftliche Grundlage zu schaffen. Dazu gehört auch eine einigermaßen annehmbare Wohnung. Ein gemütliches, und dem Versehrten technisch angepasstes Heim leistet einen Beitrag zur Harmonie. Aber zu einer harmonischen Ehe gehört auch ein gewisses Gleichgewicht der geistigen und seelischen Werte. Auch ähnliche Interessen sollten vorhanden sein. Das alles ist gerade in der Versehrten-Ehe sehr wesentlich, da sich sonst eine dumpfe eheliche Öde entwickeln kann, die dann immer auf Kosten des gesunderen oder des geistig regeren Partners ginge.

Wenn alle oder ein Teil dieser Voraussetzungen fehlen, dann sollte vor einer ehelichen Bindung gewarnt werden. Menschliches Verständnis, aufrichtige Liebe und Dankbarkeit bilden in unseren Ehen ganz besondere Bindeglieder. Das Mehr an Verantwortung und Hilfeleistung kann nur durch ein Mehr an Rücksicht und Liebe entgolten werden. Und wir wie unsere Partner sollten im Ehebund eine Lebensaufgabe erkennen, die jeden Egoismus ausschließt.

=====

Mitteilung der WIR: Aufgrund vieler Anregungen wird eine Ehe- und Gemeinschaftsberatung für Versehrte eingerichtet, für die namhafte Mediziner, Psychiater und Sozialarbeiter zur Verfügung stehen. Sie soll nicht nur Heiratslustigen, sondern auch Eheleuten helfen. Es werden schriftliche Auskünfte und persönliche Aussprachen möglich sein. Zur Sicherung der Diskretion vollzieht sich diese Beratung völlig ausserhalb der Gruppen-Gemeinschaften. Die Beratung ist auch Nicht-Donnersmärckern zugänglich.

Die grosse Kunst des Lebens besteht darin, daß einer
den anderen verstehen lernt; und die beste Lehre heißt:
sich in die Verschiedenheit der Menschen finden.

.....

Gruppen berichten:

Schöneberg: Der Monat Januar stand in Schöneberg im Zeichen ernsthafter Diskussionen über Themen, die jeden Versehrten betreffen. Es wurden Erfahrungen des letzten Jahres ausgetauscht und ein Programm für das Jahr 1957 besprochen. Für das kommende Faschingsfest hat die Gruppe den 26.2.57 gewählt, und sie ist auch schon mitten in den Vorbereitungen. Am 29.1.57 fand in Schöneberg wieder eine gemeinsame Kinoveranstaltung mit der Gruppe Friedenau statt, dem ein Vortrag von Frau Schwarz "Reise-Erlebnisse in Spanien" voranging.

Gisela Müller

Kinderbesuch in Zehlendorf:

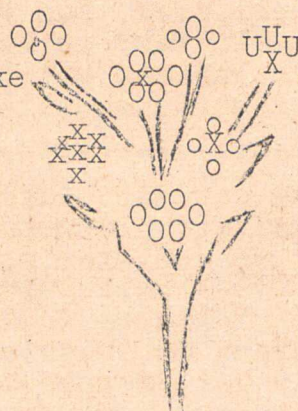
Wenn auch die Faschingszeit wieder im Anrollen ist und eifrige Diskussionen ob mit oder ohne Kostüm die Gruppentage der "Karl Koch Gruppe beleben, hatten wir doch einen wohlthuend ruhigen Jahresanfang. Ein Rückblick auf die Arbeit des vergangenen Jahres zeigte uns in gedrängter Form, daß wir doch eigentlich eine ganze Menge miteinander erlebt haben. Erfreulich hierbei, daß volles Einverständnis auch über alle Pläne für das kommende Jahr erzielt werden konnte. So wurde bereits jetzt ein ganztägiger Ausflug gebilligt, zu dem jeder schon jetzt wöchentlich einen kleinen Betrag zusteuert. Ein schönes Zeichen von Einmütigkeit. Weiter wurde eine Stadtrundfahrt geplant, vielleicht in Verbindung mit einer anderen Gruppe.

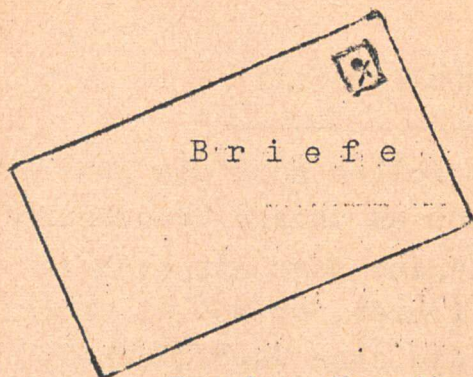
Am 31.1. hatten wir unsere erste Filmveranstaltung, zu der wieder viele Gäste kamen: Die Gruppe Steglitz, unsere Jugend-Gruppe und eine Kindergruppe des Mittelhofes. Wir haben hier eine Anregung aufgegriffen, die zu den schönsten Hoffnungen für ein verstärktes Gruppenleben zwischen den verschiedensten Gruppen berechtigt. Vor der Filmvorführung wurden unsere kleinen Gäste mit Kakao und Kuchen bewirtet. Ein kleines Geschenk und einige Bilder von ihrem Mitwirken bei der Weihnachtsfeier sollen ihnen eine bleibende Erinnerung verschaffen.

- au -

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern:

- 1.2. Günter Mosisch - Hans Hiller
- 3.2. Max Hohaus
- 4.2. Erwin Kühl - Brigitte Franke
- 7.2. Else Thier
- 8.2. Heinrich Brandstätter
- 9.2. Ilse Stark
- 11.2. Helmut Strelow
- Ralf Weist 12.2.
- 14.2. Fritz Jürgens
- 19.2. Willi Nessler
- 24.2. Dora Sabrowski
- 25.2. Max Kurzynski
- 26.2. Rudi Schütze





B r i e f e \ die uns noch erreichten:

von Miss Allan, New York, die sich ganz herzlich für den Rauschgoldengel bedankt, den unsere Jugendgruppe angefertigt hatte. Sie wird den Engel aufbewahren für die nächsten Jahre, weil er so reizend ist aber besonders, weil er von uns kam. Sie schreibt: Da sind viele Erinnerungen an Berlin. Zu den besten gehört Ihr. -

Herr Pfarrer Möller hat nicht nur an Paps für alle Gruppen mit einem begeisterten Brief geschrieben, sondern auch an das Kuratorium. Er bedankt sich im Namen der ganzen Gemeinde und betont, daß jedes Teil an der Krippe zeigt, daß es mit Liebe gemacht ist.

Günther Buchmann vom Eintrachttheim schickte einen nachträglichen Neujahrsbrief, in dem er alle Donnersmärcker, besonders aber seine Eintrachtler grüßt.

Lois und Marlies schrieb wieder einen ausführlichen Brief, und darin etwas ganz Wesentliches: Wenn wir jetzt in den Wintermonaten öfter mal mit anderen Heimeltern zusammenkommen, ist eine der ersten Fragen "Was machen Eure Berliner". "Auch hier bei uns in Oerlinghausen habt Ihr eine Gemeinschaft geschaffen - wir Heimeltern sind uns viel näher gekommen seit Eurem Aufenthalt bei uns. (Übrigens sind die Veränderungen im Ostdeutschen noch nicht endgültig. Daß Marlies und Lois fortgehen schon, aber es läuft noch eine Verhandlung mit dem Jugendherbergsverband, so daß sie vielleicht doch noch in der Nähe von Oerlinghausen bleiben)

XX

Die spitze Spitze

Wir haben in Oerlinghausen so nahe beieinander gewohnt und sind so guten Willens und gutnachbarlich, daß wir auch hier in Berlin die besten Beziehungen zu einander unterhalten.

(Fichte- und Falkenheim-Gemeinschaft)

x

Das Anrängen der BVG-Schaffner trägt zur Hebung ihrer Hilfsbereitschaft gegenüber Verkehrten bei.

(Ernst Winkler)

X

Es gibt auch Tage, an denen mein Schlagbass in Ordnung ist
(Willi Becker).

X

Warum werde ich nicht benachrichtigt, wenn es Kaffee, Kuchen oder sogar Zigaretten gibt? Ich käme dann bestimmt und würde eventuell auch das Photo-Gerät mitbringen.

(Gerhard Damerow)

U n s e r e l e t z t e n M e l d u n g e n

Unsere Jugendgruppe unternahm einen Ausflug nach Glienicke. Aber das sind für die versehrten Mädchen und Jungen kleine Fische. Sie haben eine Fahrtenkasse - die häuft sich an für weite Ziele. Alle Achtung!

Photo- und Zeichen-Wettbewerb. Auf Wunsch vieler Teilnehmer an diesen Wettbewerben ist der endgültige Einsendetermin mit Rücksicht auf Jahreszeit und Wetter und die damit verbundene Motivsuche auf den 1. April 1957 verlegt. Es hat also noch reichlich Zeit, schöne und wirkungsvolle Motive zu finden.

S k a t - und S c h a c h dagegen sollen so bald wie möglich zur Ausscheidung kommen. Die Gruppen müssen sich beeilen (einige sind längst fertig mit dem Auspielen) da die Spielleiter die Termine bald festlegen wollen.

Diskussionsmaterial aus allen Themen-Gebieten kann bei Paps im Bedarfsfalle leihweise angefordert werden.

Die Gruppen sind der Anregung gefolgt, Kontakt-Treffen mit Gruppen der Nachbarschaftsheime zu veranstalten. Zehlendorf machte den Anfang - Und nun wünscht WIR allen Donnersmärckern frohe Faschings - Vorbereitungen und Freude bei den karnevalistischen Feiern!

